

Vier Stücke in einer Nacht ⁴⁷ 24.6.13

Besucher genießen atmosphärisches Freilufttheater zu später Stunde

Von Gisela Huber

Altomünster – Es war eine laue Sommernacht, wie man sie sich nicht idealer für die dritte Altomünsterer Theaternacht hätte wünschen können. Entsprechend viele Besucher waren unterwegs, um die vier rund halbstündigen Schauspiele abwechselnd zu besuchen, die von der Theatergruppe je vier Mal hintereinander gespielt wurden.

Es wurde buntes Theater geboten, vom Klassiker „Der Tor und der Tod“ von Hugo von Hoffmannsthal in Versen über eine englische Komödie bis zum Landausflug einer Kreuzfahrtgesellschaft und der amüsanten bayrischen Geschichte vom „Postsekretär im Himmel“ nach Ludwig Thoma. Die Stücke selbst, deren Auswahl einem gefallen konnten oder nicht, traten mehr oder weniger in den Hintergrund des Abends. Der große Effekt war die Beleuchtung, mit der die Szenen in wunderbare Farbspiele getaucht wurden. Dadurch wurde ein unscheinbares Wegerl zu einem Erlebnis oder eine Hauswand konnte ganz anders wahrgenommen werden. Herauszustreichen ist die schauspielerische Leistung, die von den 25 Darstellern auf den vier

Bühnen erbracht wurde. Ein großes Kompliment gilt auch allen Nachwuchstalenten, die sich sehr gut mit in die Szenen einbrachten und bewiesen, dass Theaterspielen auch heute noch eine wunderschöne Freizeitbeschäftigung sein kann.

Besonderer Applaus gebührte den Verantwortlichen des Vereins, allen voran Regisseur Wolfgang Henkel und seinen Mitstreitern Steffy Kreppold, Josef Mair und Claudius Wiedemann, für die Wahl der Spielorte. Sie waren so passend und stimmungsvoll, dass jedes Stück zu einem Erlebnis wurde.

Der Klassiker vor dem Gästehaus des Klosters, der bayrische Humor an der Kirchentreppe, der Trip zum Berg des Gottes Urg am Wegerl an der Klostermauer und das englische Sommerfest im wunderbaren Garten neben dem Saal. Dort perfektionierte der mitziehende echte Vollmond das Bild. Der Draht zu St. Petrus muss zudem außerordentlich sein. Kein Wunder, durfte er doch diesmal höchst persönlich mit den himmlischen Heerscharen dem Postsekretär erscheinen. Seifenblasende Engel, Traumtänzer und Musiker gaben einen Eindruck vom Paradies, das dem Postsekretär aber so gar nicht gefiel. Lieber ging er wie-



Gut ausgeleuchtet waren die Stücke der Theaternacht in Altomünster, so dass die Besucher die Atmosphäre genießen konnten.

der seiner Arbeit nach, weil sie ihn im Himmel oben noch gar nicht brauchen konnten.

Typisches englisches Durcheinander war beim „Sommerfest“ angesagt mit köstlichen Szenen: Eine flinke Helferin und ein im Kabelwirrwarr ratloser Moderator sowie ein trunkenere „Wölfchen“-Chef, der sogar im Liegen noch Mundharmonika spielte.

Feinerer Stil herrschte dagegen bei der „Tor und der Tod“. Wunderbar fügte sich das Geigenspiel ein, das immer wieder erklang, wenn die Mutter, die Freundin und der Freund noch



Szene aus Tor und Tod mit Michael Riedl und Josef Mair.

einmal ins Gedächtnis des Tors drangen, ehe sie im Nichts des großen Tores verschwanden.

Es war ein sehr gelungener Abend, der sicherlich erneut ein Highlight in der Geschichte des Vereins und der Marktgemeinde darstellt.